

Merseburger Kreisblatt

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Erstausgabe am 1. Juni 1848. Blatt. Preis pro Nr. 200 M. Vierteljährlich 600 M. Halbjährlich 1000 M. Jahrsbeitrag 1800 M. Postgebühr 200 M. Abnahme nach Vereinbarung. Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Kreisblatt. Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Kreisblatt.

Erstausgabe am 1. Juni 1848. Blatt. Preis pro Nr. 200 M. Vierteljährlich 600 M. Halbjährlich 1000 M. Jahrsbeitrag 1800 M. Postgebühr 200 M. Abnahme nach Vereinbarung. Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Kreisblatt. Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Kreisblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Donnerstag, den 27. April 1933

Nummer 98 173. Jahrgang

Duesterberg seines Amtes enthoben

Abschiedsschreiben des 2. Bundesführers. - Bundesamtliche Stellungnahme.

Am Mittwoch nachmittag erschien im Bundesamt des Stahlhelm der Landesführer Groß-Berlin des Stahlhelm, Major a. D. von Stephani, und übergab dem Zweiten Bundesführer Oberleutnant a. D. Duesterberg im Auftrage des Ersten Bundesführers ein Schreiben, in dem Duesterberg von seiner Tätigkeit als Zweiter Bundesführer des Stahlhelm entbunden wird.

In dem Schreiben selbstes heißt es: „Ich entbinde den Zweiten Bundesführer Oberleutnant a. D. Duesterberg von seinen Amtspflichten und ordne an, daß er sich jeder Tätigkeit im Stahlhelm zu enthalten hat. Mit der Hebermüllers und Durchführung dieses Befehls beauftrage ich persönlich den Landesführer von Groß-Berlin, den Kameraden v. Stephani.“

Der Zweite Bundesführer, Oberleutnant a. D. Duesterberg, nahm von dieser Mitteilung Kenntnis und richtete an den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, folgendes Abschiedsschreiben:

„Gezwungen sehe ich um der Zukunft des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, willen, dem ich seit November 1919 in Ehren angehört habe, meine sämtlichen Ämter im Stahlhelm nieder. Ich ermahne alle Kameraden, die dem Stahlhelm in 14 ersten Jahren bis zuletzt die Treue hielten, diese vorbildliche Treue auch ferner dem Vaterlande zu halten und sich ohne Vorbehalt der politischen Führung des Reichsführers Adolf Hitler zu unterstellen. Wie bisher, lehne ich auch in Zukunft jede Verformung im Staatsdienst ab. Ein letztes Krönchen!“
Ged. Duesterberg.“

Eine Erklärung des Bundesamts.

Vom Bundesamt des Stahlhelm wird zu diesen Vorgängen folgende bundesamtliche Erklärung abgegeben: „Am die Eingabe der Führung und die Geschlossenheit des Eintrages des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, für den arden Kampf um die Zukunft der Freiheit und die Eingabe des neuen Deutschlands zu sichern, hat sich der erste Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Reichsführer Adolf Hitler, entschlossen, die Führung des Bundes allein in die Hand zu nehmen. Die notwendigen Regelungen erfolgten durch Stahlhelm-Dienstreife.“

Die Gründe für das Ausscheiden.

Das Mitglied des Bundesvorstandes des Stahlhelm, Rechtsanwalt Dr. Schauer, Magdeburg, teilte dem Vertreter der Telegrammen-Union auf Grund einer fernmündlichen Mitteilung mit, daß Reichsführer Adolf Hitler seit mehreren Monaten häufiger von der Führer Seite als auch die Landesführer des Stahlhelm die Ansicht vertreten, daß die Führung des Bundes einheitlich sein müsse. Duesterberg sollte seinen Posten als zweiter Bundesführer aufgeben, um wieder Landesführer für Mitteldeutschland zu werden. Die Gründe hierfür hätten in den Verhandlungen über die Stellung des Stahlhelm in der nationalen Bewegung gelegen. Bei diesen Verhandlungen habe die Person Duesterbergs naturgemäß Schwierigkeiten geboten, auch mit Rücksicht auf den Kriegsrundfunk im Geleise zur Wiederherstellung des Vertrauensverhältnisses. Es sei festzuhalten, daß ein Bundesführer des Stahlhelm nicht eine Ausnahmeerscheinung für sich in Anspruch nehmen könne. Alle die Geschäftspunkte habe der erste Bundesführer seit mehreren Wochen dem zweiten Bundesführer mehrfach vorgelegt und Duesterberg sei wiederholt geäußert worden, sein Amt zur Verfügung zu stellen, was er jedoch



Das Bild zeigt den Oberleutnant a. D. Duesterberg, den Zweiten Bundesführer des Stahlhelm, der seinen Posten niedergelegt hat.

daß der erste Bundesführer ihn erneut zur Amtsniederlegung aufgefordert habe und daß seine in diesem Zusammenhang widrigen Verhalten von einigen Landesführern und Bundesvorstandsmitgliedern aus persönlichen Gründen hierunter nicht worden“ sei. Auf Grund dieses Abschiedsschreibens habe dann der erste Bundesführer am Mittwoch nachmittag die Amtsenthebung vorgenommen.

Gleiches Recht aller Nationalen.

Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: Bei der deutschnationalen Führung und der Abgeordneten gehen in wachsender Zahl Beschwerden ein, die sich mit Hebermüllers und unamerikabildlichen Handlungen nationalsozialistischer Stellen gegen deutschnationale Beamte, Arbeiter, Lehrer, Jugendverbände, Stellenorganisationen beschäftigen. Eine Beamtentum im einzelnen ist angesichts der Fülle von Anträgen nicht möglich. Es sei auf diesem Wege mitgeteilt, daß zwischen Dr. Hugenberg einerseits und dem Reichskanzler sowie den verschiedenen Ministerpräsidenten andererseits Verhandlungen im Gange sind, die auch auf dem Gebiet der politischen Praxis die Sicherung der Gleichberechtigung der nationalen Bewegung zum Ziel haben. Diese Gleichberechtigung hat stets eine der Hauptaufgaben aller bisherigen Verhandlungen zwischen den beiden Gruppen der nationalen Bewegung geschiedet. Die anstehenden Verhandlungen stehen mit den durch die Neuregelung der Regierungsbefugnisse in Preußen aufgeworfenen Fragen in unmittelbarem Zusammenhang.

Hilfe für die Landwirtschaft.

Hugenbergs Vorschläge von dem Reichskabinett angenommen.

Die Reichsregierung hat in der Kabinetts-Sitzung am Dienstag auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Hugenberg folgende neue Hilfsmöglichkeiten für die Landwirtschaft beschlossen. Es handelt sich dabei:

1. um ein Gesetz zur Senkung der Gebühren an den Vieh- und Fleischmärkten und zur Vereinfachung des Anzeigensystems an diesen Märkten und um die Ermächtigung für das Reich, den Schlachtviehzwang im ganzen Reichsgebiet einzuführen;
2. um ein Gesetz zur Verordnung des Viehs, Obst, Gemüse und Hopfenbaues und der Landwirtschaft mit Schlachtviehfangsmitteln und Hopfen-Bindermaterial;
3. um neue Maßnahmen über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Grundstücke, den Vollstreckungsdienst für Pächter und die Ausdehnung des Vollstreckungsdienstes auf Landarbeiter-Eigentümer.

In der Begründung des Gesetzes über die Gebührenentlastung an den Vieh- und Fleischmärkten wird darauf hingewiesen, daß diese Gebühren überwiegend um 30 bis 60 v. H. in einigen Fällen sogar um 100 v. H. und mehr über dem Wertesitzstand liegen. Am neuen Gesetz wird insbesondere festgelegt, daß sämtliche Gebühren für die Schlachthausbenutzung, Überführung des Viehs vor und nach dem Schlachten usw. die erheblichen Kosten nicht überwälzen dürfen. Die Gebühren sollen daher alljährlich neu festgelegt und zu einer Einheitsgebühr zusammengefaßt werden. Bei der Festlegung der Gebühren hat ein besonderer Rücksicht mitzuwirken. Um die Lebensbedingung nicht unkontrollierbaren Einflüssen der Interessenten auszuweichen, sind ferner verbindliche Maßnahmen vorzusehen, darunter die Ermächtigung an die Reichs-

regierung, im gesamten Reichsgebiet den Schlachtviehzwang einzuführen. In der Begründung des Gesetzes zur Verbesserung der Landwirtschaft mit Schlachtviehfangsmitteln und Hopfen-Bindermaterial heißt es, daß das neue Gesetz die Landwirtschaft in der Viehwirtschaft, den Wein-, Obst-, Gemüse- und Hopfenbau in gleicher Weise durchführt wird, wie dies bei den Mitteln und Originalsaatgut bereits früher geschehen sei. Die Einführung des Viehbeschlachtungsrechts ist auf die Ernte des Jahres 1933 bei Viehbeschlachtungsbestimmungen in den aufzunehmenden Vollstreckungsgesetzen im dem Landwirtschaftsjahr vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 befristet.

Unter besonderer Mitwirkung des Reichsjustizministeriums ist ferner ein Gesetz über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Betriebe erlassen worden, mit dem Ziel, die Kosten der Zwangsverwaltung geringer zu halten. Deshalb ist in Zukunft im Falle einer Zwangsverwaltung grundsätzlich der landwirtschaftliche Betriebshaber zum Zwangsverwalter zu bestellen. Bei der Gläubiger hiermit nicht einverstanden, so hat er den Nachweis zu erbringen, warum der Betriebshaber hierzu nicht geeignet ist. Diese Bestimmungen gelten auch für bereits bestehende Zwangsverwaltungen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist die Vergütung des Zwangsverwalters von dem Gläubiger zu tragen. Im Fall der Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes hat der Schuldner Anrecht auf die Genüßung der notwendigen Lebensunterhalts für sich und seine Familie.

Schließlich werden neue Bestimmungen getroffen über die Angliederung des Vollstreckungsdienstes für Pächter gegenüber dem Verpächter und dem Eigentümer des Grundes. Der Vollstreckungsdienst wird ferner ausgedehnt auf Landarbeiter-Eigentümer.

Die totale Revolution.

Dr. O. Reichsarbeitsminister Seidte hat gestern nachmittag 4.30 Uhr den Zweiten Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Oberleutnant Duesterberg, von seinen Amtspflichten entbunden und ihm befohlen, sich jeder weiteren Tätigkeit im Stahlhelm zu enthalten. Oberleutnant Duesterberg hat an seine Kameraden einen Abschiedsgruß gerichtet, in dem er davon Kenntnis gibt, daß er unter dem Jang der Verhältnisse seine Ämter niedergelegt und alle Stahlhelmsameraden auffordert, sich ohne Vorbehalt der politischen Führung des Reichsführers Adolf Hitler zu unterstellen. Gleichzeitig teilt Oberleutnant Duesterberg mit, daß er auch in Zukunft jede Verformung im Staatsdienst ablehnt. Zu gleicher Zeit gibt die deutschnationale Pressestelle von Befehlshaber Seidte, die der Parteiführer Minister Hugenberg über die Zukunft seiner deutschnationalen Mitgliedschaft mit dem Reichsführer sowie mit dem Reichsführer Ministerpräsidenten Goering geäußert hat und die noch anhängen. Die nationale Revolution scheint mit dieser Entscheidung abgeschlossen. Die nationalsozialistische Revolution nähert sich ihrem Scheitelpunkt. Die totale Revolution ist im Begriffe, Ereignis zu werden.

Der Sozialist ist gewohnt zu gehören. Der Stahlhelmer wird das tun, was seine Vorgesetzten befehlen. Die restliche Unterstellung unter den Reichsführer Adolf Hitler braucht in diesem Zusammenhang nicht wiederholt zu werden. In dieser Stunde sollte ausgesprochen, daß Duesterberg angeschlossen wird für den mitteldeutschen Stahlhelm und das ganze Deutschland geleistet hat. Es ist nicht leicht, im Kampfe einen verebten und geliebten Führer fallen zu sehen. Es ist schwer zu begreifen, wie und warum das alles so gekommen ist. Dem Stahlhelmer genügt es, zu schweigen und zu gehorchen.

Der Deutschnationale erwartet Weisungen seines Parteiführers, die der Vorse gerecht werden.

Rüchenthal tritt zurück.

Wie vom braunschweigischen Staatsministerium auf Anfrage mitgeteilt wird, wird der Ministerpräsident und Finanzminister Dr. Rüchenthal (DNVP) unmittelbar nach Ernennung des Statthalters von seinem Posten zurücktreten.

Neu wird ergänzend mitgeteilt: Wenn der Kandidat nicht nach dem Erlaß des Gleichstellungsgesetzes erfolgt ist, so hat das keine Ursache in der Erhebung dringender Geschäfte, die unmaß nach das Verbleiben des Ministers Dr. Rüchenthal notwendig gemacht hat. Dr. Rüchenthal hat hierbei im vollen Einverständnis mit Minister Klagges gehandelt.

Die Säuberung geht weiter.

Auch an den pädagogischen Akademien.

Staatsminister Ruff hat folgende Dozenten an den pädagogischen Akademien benannt: Prof. Dr. Otto Haack, Pädagogikdirektor Prof. Dr. Otto Haack, die Pädagogik Prof. Dr. Otto Haack, Hans Hofferländer, Emil Wolfram, Frau Helene Siegel, Dozent Johannes Kretschmann, Halle; Akademiedirektor Prof. Dr. Julius Frankeberger, die Professoren Frau Dr. Elisabeth Wiedemann, Dr. Fritz Wiedemann, Frau Anna Terschütz, Martin Hans, Herbert Franz, Dr. Adolf Reichwein, Dr. Karl von Gollander, Fritz Kaufmann, Dr. Hans Hoffmann; Kiel: die Professoren Dr. Emil Jüds und Wilhelm Doppermann sowie Dozent Dr. Friedrich Geyer; Dortmund: Prof. Dr. Johannes Eppel, die Dozenten Dr. Hans Fling und Dr. Conrad Ameln; Frankfurt am Main: die Professoren Martin Schmidt, Frau Dr. Marie-Anne Kuntze, Frau Dr. Gerda Simon, Dr. Hermann Schmitt, Dr. Friedrich Wilhelm Spemann, die Dozenten Hans Fierbach und Frau Beria Meyer; Bonn: Prof. Dr. Hans Reichenberg.

Der Zug zur NSDAP.

Nach einem Deutschen Abend der Sitzung beschloß die Generalversammlung am 24. April als Mitglied in der NSDAP, eingetreten in die Deutsche Volkspartei (D.V.P.) und Deutscher Volksbewegung (D.V.B.) in einer Verarmung der Vertrauensmänner und Mitglieder beizutreten, die Organisation der Deutschen Volkspartei zu übernehmen und den Mitgliedern den Anschluß an die NSDAP. zu empfehlen.

Schließlich hat eine gleiche Bewegung die Großdeutsche Volkspartei in Desterreich errufen. Die Delegierte in Zell am See hat ihre Aufgabe beschlossen, und den Mitgliedern empfohlen, sich der NSDAP. anzuschließen.

Suche nach neuen Wegen.

Die 'Mitteldeutsche Zeitung' veröffentlicht einen Artikel 'Partei oder Bewegung?' von dem Raumpolitiker der D.V.P. Dr. Emil Wacker. In diesem Artikel heißt es u. a.: Es ist jetzt der große Augenblick gekommen, in dem auch über alles zusammengefaßt werden muß, was in den letzten Jahren zusammengebrochen ist. Das sind aber nicht die Nationalsozialisten und NSDAP., sondern dazu gehört auch die D.V.P. mit ihrem Wehr- und Jugendverband, dem Deutschen Nationalen Kampfbund, die in den Kampfrufen und Kampfrufen der Nationalsozialisten zusammengefaßt nationale Jugend würde es nicht verlieren, wenn sie, nachdem der große Sieg allgemein ertrungen ist, sich dem Reich bei der NSDAP. anschließen müßte und der Wehrverbänden der NSDAP. und dem Reichsheim gegenüber ins Quartier treten käme.

Der Führer der Deutschen Nationalen, Reichsminister Dr. Dugener, hat in seinem Geburtsort an den Reichsführer von Deutschland, Adolf Hitler, die Deutschen Nationalen und Nationalsozialisten empfohlen, der sich nicht mehr lösen darf, wenn Deutschland bestehen soll. Dugener hat damit der inneren Überwindung zwischen Deutschen Nationalen und Nationalsozialisten bereiten Grund gegeben. In es aber nicht an der Zeit, dieser inneren Zusammengehörigkeit auch äußerlich Ausdruck zu geben? Darin und kann die D.V.P. als Partei in ihrer bisherigen Form weiter bestehen? Oder soll sie nicht vielmehr, ebenso wie der Reichsheim, auch organisatorisch als Mitglied eines unterirdischen Ganzen in die große Bewegung des nationalsozialistischen Kampfes einfließen? Die Frage stellt, heißt sie bejahen.

Mit der reichlich spät erfolgten Umformung der einzelnen Gliederungen der NSDAP. auf das Führerprinzip, wie sie schon in der Wege geleitet wurde, ist es also allein nicht mehr getan. Die Masse der Anhänger der NSDAP., und besonders die deutschnationale Jugend, muß auch organisatorisch in die große nationale Bewegung einbezogen werden. In welcher Form sich diese Umformung gestalten soll, darüber zu bestimmen, überläßt sie verträuensvoll ihrem Führer Dugener.

Aussichten für Einfieler.

Einsichten von Julius Kreis.

Ganz hinten im Vaperischen Wald lebt manchmal noch ein alter Mensch, der in seinem Leben noch nie eine Einsiedler gesehen hat. Er bekommt in einem Wald, wie die Kaufmannsbilste im November eine lebende Erwähnung in der Zeitung.

So gibt es da und dort noch so merkwürdige Zeugnissen in abgelegenen Tälern. Und ein Kreis, der noch nie von Greta Garbo gehört, aber ein gefühler Mitterden, das zum erstenmal von dem Kind eines Sommerfrühles das Wort Fischauale vernimmt. Wir westfälischen Leute mögen über diese Erscheinungen lächeln. Schöne Zeugnisse in der Großstadt liegen ja schon zur Hand, wenn sie nicht gleich mit dem Aufsteher beschränkt will. Mütt, das wird mal eine kleine Veränderung geben.

An so vorgeliebte Veler kann man sich ruhig wenden, wenn man ein bißchen von Einsiedlerleben plaudern will. Als wir Kinder waren, lebte in uns allen einmal ein großer Wunsch: Witten im Wald eine romantische Klausel zu haben mit Reihlein, Glöcklein und Quelle. Vielleicht hätten wir dazu noch unsere geliebten Meemo-Baumstämme oder die Puppe Ingeborg mitgenommen. Weir, wir aber Zeitverbringer, Rechtsanwältin, Stenotypistinnen, Klavierlehrerinnen, Parkettleger, Metzger, Schutzleute, Chemiker, Chauffeure oder Blumenmädchen geworden sind, blieb die Erfüllung dieses Wunsches aus. Wir haben keine Zeit zum Einsiedeln. Aus dem großen Wunsch ist eine kleine Veränderung (siehe oben!) geworden.

Alle Erwachsenen spielen in blauen Stunden mit dem Gedanken an Einsiedelei und Welterne, mit tiefem Wald und warmem Nebel. Je höher die Schläpfelein in der Zeitung sind, je freistellig die Lust um aus

Deutschlands Weltaufgaben.

Bisanzler von Papen über die aktuellen politischen Fragen.

Bisanzler v. Papen empfing gestern das in Deutschland wohlbestante Mitglied des Komitee of Lords Remton, mit dem er sich über alle aktuellen politischen Fragen unterhielt.

Der Bisanzler unterhielt das wiederholte Besuchen des Reichsführers im Hinblick auf den Frieden, das leider von einem Teil der englischen Presse der Öffentlichkeit vorzuziehen ist. Die Welt ist vermutlich heute auf der Kante, daß das wirtschaftliche Chaos nur eine Folge des politischen und wirtschaftlichen Zerfalls der Reichsteile ist. Die Welt wird vermutlich heute auf der Kante, daß das wirtschaftliche Chaos nur eine Folge des politischen und wirtschaftlichen Zerfalls der Reichsteile ist. Die Welt wird vermutlich heute auf der Kante, daß das wirtschaftliche Chaos nur eine Folge des politischen und wirtschaftlichen Zerfalls der Reichsteile ist.

Verbrecher gegen die Abendlandskultur.

Deutschland habe in den letzten Monaten der Gesamtheit der Welt einen historischen Dienst geleistet, dessen Größe erst später begriffen werden kann. Es habe als das von den politischen und wirtschaftlichen Verfall in seinem sozialen Fundament am meisten bedrohte Land seine letzten Energien aufzubringen, um dem drohenden Völkergesamts zu entgegen. Alle wirtschaftlichen und geistigen Potenzen habe es auf

gerufen zum Kampf gegen diese Verfeinde. Damit habe es einen unerschütterlichen Willen gezeigt, der für alle Nachkommen die größten Lehren in sich trage. Die weltgeschichtliche Bilanz dieser Tage werde aber im Ausland anheimelnd nicht nur nicht begriffen, sondern sie werde zum Anlaß genommen, um eine unerhörte Dage gegen Deutschland zu inszenieren. Man ignoriere sich nicht, sogar von der Möglichkeit eines Präventiv-Krieges gegen Deutschland zu sprechen. Das Gerüchte von einem Präventiv-Krieg sei nicht nur ein Verbrechen gegen Deutschland und gegen die europäische Welt, die Deutschland in diesem Augenblick erfülle — es sei vielmehr ein unerhörtes Verbrechen gegen den Bestand der gesamten Abendlandskultur. Die deutsche Reichsregierung werde jede notwendige Maßnahme ergreifen, um der Weltöffentlichkeit klarzumachen, woher und aus welchen Motiven solche finsternen Pläne gegen den Weltfrieden kämen und sie würde von sich aus die notwendigen Maßnahmen treffen, um jede Möglichkeit auszuschließen, die fremden Mächte Anlaß zur Verwirklichung solcher finsternen Pläne bieten könnte.

Die innerstaatliche Neuordnung Deutschlands sei eine politische und interne Angelegenheit, die das durch Verträge und freundschaftliche Abmachungen festgelegte Verhältnis zu anderen Ländern nicht berührt. Das Ziel der deutschen Politik sei die Herstellung der vollen Reichslosigkeit auf friedlichen Wegen. Jeder der deutschen Reichsregierung andere Tendenzen unterstelle, untergrabe die Vertrauensbasis, auf der allein das neue Europa aufgebaut werden könnte.

Böring vor dem Staatsrat.

Dr. Ley zum Präsidenten gewählt. — Vertagung auf 30. Mai.

Der neuernannte preussische Staatsrat am Mittwoch nachmittags zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Reichspräsident war mit Blumen und Fahnen feierlich gekommen.

Ministerpräsident Böring wurde bei seinem Erscheinen mit Weisungen begrüßt. Der Vorsitzende Sprenger (NSDAP.), an den das ältliche Mitglied des Hauses, Freiherr v. Der (A.), die Rechte des Alterspräsidenten abgetreten hatte, gedachte zunächst der Zeiten des Weltkrieges und derjenigen, die im Kampf um die republikanäre Erhebung und Wiederkehr Deutschlands gefallen sind. Der neue Staatsrat werde nicht wie sein Vorgänger seine Aufgabe darin sehen, überflüssige Reden zu halten, sondern er werde zu seinem Teil das Aufwachen Führers nach Kräften unterstützen.

Dann eröffnete Ministerpräsident Böring den Staatsrat mit einer kurzen Ansprache. Er führte etwa folgendes aus: Eine einigartige Erhebung hat staatsunabhängig die nationalsozialistische Revolution in Deutschland erzwungen. Mit der heutigen Eröffnung des preussischen Staatsrates lenken sich die Kräfte wiederum auf Preußen. Bei dieser Gelegenheit muß erneut betont werden, daß das Deutsche Reich nur auf der Basis der Freundschaft entstanden ist und daß Preußen der gewalt-

tigste Eckpfeiler im Bau des Deutschen Reiches ist. Das mag auch darin zum Ausdruck gekommen sein, daß der Führer selbst Reichsstatthalter von Preußen geworden ist. Nebenbei sei bemerkt, daß die Reichsregierung in Preußen und im Reich. Das soll nicht heißen, daß Landtag und Staatsrat ausgeschaltet sind. Wenn im Landtag mehr die Plattform für die ganze Kaufarbeit Preußens nach außen gebildet ist, so liegt im Staatsrat ganz besonders die Aufgabe, die Maßnahmen der Reichsregierung zu unterstützen, die in der Reichsregierung die Möglichkeit geben, draußen im Lande die Maßnahmen der Regierung durchzuführen zu helfen. Er hat darüber hinaus die Aufgabe, das preussische Staatsministerium zu beraten, zu unterstützen und über alle Erörterungen im Lande. Die preussische Regierung will nicht den Zusammenhang mit dem Volke verlieren, sondern durch den Staatsrat stärker als durch den Landtag verbunden sein mit allen den Stellen, die zur Arbeit, zum Fortschritt der Gesetze vorhanden sind. Der preussische Staatsrat will im wahren Sinne des Wortes wieder ein Rat des preussischen Staates werden. Er wird häufiger einberufen werden, als es beim Landtag möglich ist. Ich bitte den Staatsrat, in dauerndem und lebhaftem Kontakt mit der Staatsregierung zu stehen.

Es folgte die Wahl des Präsidiums. Zum ersten Präsidenten wird der Nationalsozialist Dr. Ley für 3 Jahre gewählt. Er übernahm das Präsidium mit einer Ansprache, in der er für das entgegengebrachte Vertrauen dankt und insbesondere dem Führer Dank dafür ausspricht, daß er diesen Platz einnehmen dürfe. Nach der Ansprache des Präsidenten wurde der preussische Staatsrat einberufen, die von vorigen Staatsrat beim Staatsgerichtshof eingereichte Lage wegen der Auflösung der Kommunalparlamente zurückzusetzen. Die nächste Sitzung des Staatsrates findet am 30. Mai statt. Der nationalsozialistische Fraktionsvorsitzende brachte am Schluß ein dreifaches Heil auf Göring und Hitler aus. Die Sitzung endete mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Hilfer vor seinen Unterführern.

Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Göring fand ein Beratungsausschuss der Gauleiter der NSDAP. der höheren SA- und SS-Führer mit dem Staatschef Böhm an der Spitze, der führenden politischen Funktionäre sowie der Schriftleiter der nationalsozialistischen Presse in Preußen statt. Am 24. Mai sprach der Reichspräsident, Dr. Goebbels und zahlreiche der NSDAP. angehörige Länderminister erschienen waren. Die Tagung, auf der nach allgemeiner Rede des Ministerpräsidenten Göring Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden politischen Ausführungen nahm, trug parteiinternem Charakter. Am Schluß begrüßte der Reichspräsident Göring im Reichsstatenspräsidentenpalais versammelten nationalsozialistischen Mitglieder des Reichsrates.

Nichtarischer Anteil: 1,5 %.

Zu dem vom Reichsamt beschlossenen Gesetz gegen die Überführung deutscher Schulen und Hochschulen hat der Reichsminister des Innern eine erste Durchführungsverordnung erlassen. Aus dieser Verordnung geht hervor, daß die in den deutschen Schulen und Fakultäten, deren Besuchszahl in einem besonders hohen Maßverhältnis zum Berufsbedarf steht, im Laufe des Schuljahres 1933 die Zahl der bereits Angekommenen soweit herabzusetzen ist, wie ohne übermäßige Härte geschehen kann, sowie der § 4, nach dem die Anzahl der Reichsdeutschen nicht arischer Abstammung ein Drittel für das Reichsgebiet mit 1,5 Prozent festgesetzt wird. Auf Reichsdeutsche nichtarischer Abstammung, deren Vater an der Front marodiert, oder Abkommene aus Gehen, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geflohen sind, finden, wenn ein Esernter oder zwei Großeltern arischer Abstammung sind, diese Bestimmungen keine Anwendung. Der nach § 3 angeführten Zahl der Reichsdeutschen sind noch die Hochschulstudium ausgesetzten Nichtarische Schüler und Studenten, die mit Beginn des Schuljahres 1933 neu eingeschrieben sind, gelten in jedem Falle als nicht aufgenommen. Die nach § 3 angeführten Zahl der Reichsdeutschen die Regelung der Aufnahmezahlen sowie die Rechte der Landesregierungen geregelt.

Preussischer Landtag im Mai.

Wie der Parlamentarier der Telegraphen-Union erzählt, wird der Preussische Landtag am 20. Mai in Potsdam eröffnet. Die Eröffnung des Landtags wird am 20. Mai in Potsdam stattfinden.

Sächsischer Landesbischof im Aufstand.

Landesbischof Dr. Schmale hat das evangelisch-lutherische Landeskonfessionar gebeten, ihn mit Wirkung vom 1. Juli ab in den Ruhestand zu versetzen.

Minister Goebbels bei der Ufa.

Nationalpreis für den besten deutschen Film.

Am Mittwochabend hatte Reichsminister Dr. Goebbels den Ufa-Meisters in Neubabelsberg einen längeren Besuch ab. Die Besichtigung umfaßte die gesamten technischen Bereiche. Reichsminister Dr. Goebbels hielt hier eine kurze Rede. Es sei behauptet worden, daß durch die Tatsache der nationalen Revolution in Ufa in das Filmgeschäft gekommen sei. Demgegenüber fordere er alle Filmindustriellen auf, diesen Gedanken auf das höchste entgegenzusetzen, da gerade die Männer der deutschen Revolution der deutschen Filmproduktion ganz neue und große ethische Impulse gegeben hätten. Man könne verstehen, daß er aus diesem und befehlerten Herzen der Führer der deutschen Filmindustriellen sei. Voraussetzung dieses Filmgeschäftes sei allerdings die völlige Gleichhaltung mit den Ideen des neuen Staates, der werden jedem nationalsozialistischen deutschen Menschen nicht nur Neues sagen, daß es mehr die Weltzeit des deutschen Filmgeschäftes betraufliche. Vereits heute könne er versetzen, daß am 1. Mai für das kommende Jahr ein Nationalpreis für den besten deutschen Film ausgesetzt werde.

Skandal um Jülicher.

Die Städtische Reichsheile der Stadt Altona richtet einen scharfen Angriff gegen den ehemaligen Intendanten der preussischen Staatstheater, Jülicher. Jülicher hatte lange Zeit hindurch in dem Altona-Theater Inszenierungen vorbereitet und dafür für hohe Zinsen 2000 RM. bezogen. Bei seiner letzten Inszenierung ließ er sich außer den fälligen 2000 RM. noch eine Summe von 2000 RM. als Vorzuschuß geben. Diese Summe ist nicht mehr bereitzubekommen.

dem Film: 'Der Willkür des Kaiserfeld'.

dem Film: 'Der Willkür des Kaiserfeld' wird die Reichsheile als einer bekannten Filmreihe abgelehnt.

Unterdessen schreibt der Kaufmann an seinem Werk: 'Der Wald — Was nicht im Baderfeld' und empfängt wohl auch einen launischen Jägerbaum oder ein herzliches Trübsal, um sie endlich zu beraten. Manche Städte verdingt er in freier Gewandkonzentration, als vorzeitlicher Pfandbesitzer oder Aktien zu kaufen. Nachdenklich den Willkür frauend, begibt er sich ans Telefon, um seine diesbezüglichen Zeugnissen zu erteilen. Klein-Rehlein hat sich zum Ausgang fertig gemacht und geht mit gräßlichen, in der Schule für Altmittel und Körperkultur erlernten Sprünge über Stock und Stein.

Gegen Abend schwingt sich der Einsiedler auf sein altes bewährtes Krautrad und rattert zum abendlichen Stummfilm der Einsiedler. Die mit der Einsiedlergebäude beschafften und der Stummfilmtheater richtet oft kernige Worte an die Zuschauerinnen: daß in bewegten Zeiten der feste Zusammenhalt der Einsiedler, die rege Teilnahme an Sitzungen und der Einsiedlergebäude beschafften ist, um den Einsiedlergebäude und die Freude an der Einsiedler hochzuhalten.

Spät macht sich der Eremit wieder auf den Heimweg, das Nebeln im Weizengras, und ist zufrieden, daß ihm das Schicksal Reichsheile ist das dem besseren Teil des Lebens beschert hat.

Reuban für den Glaspalast in München.

Zum Bau eines Einkaufsleistungsgeländes an Stelle des durch Großfeuer vernichteten Reichsheile hat der Stadtrat München am Mittwochnachmittag den Vertrag von 400 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die Mittel werden aus dem Fonds zur Anschaffung von Werken der bildenden Kunst entnommen.



Verschollen.

Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1933 by Otto Klement, Berlin NW. 7.

„Gelbes Fieber!“

Aus Schlamm und Wasser taucht an unserem Strand ein Schlangenkopf auf, so groß wie der Kopf eines Stierkopfes. Das Wasser läuft rechts und links herum; nach alternd und zerfallen, ist das Schlangenkopfkopf großlich anzusehen. Jetzt schließt sich der Reib hinterher.

Jimmu reißt seinen Revolver heraus. „Nicht schießen, Jimmu!“ rufe ich. „Sie ist tot!“

Die Schlange wendet sich, vierzig Zentimeter dick und unheimlich lang, aus dem Wasser heraus. Das Mädchen neben Jimmu stützt. Jetzt richtet sich die Schlange auf.



Berordnung über neue Dienstflaggen.
Oben: Die neue Standarte des Reichspräsidenten, ein gleichseitiges, schwarzweißes, goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler. Unten: Die neue Reichsdienstflagge, schwarzweißes, im weißen Streifen der Reichsadler.

Ihr Nachen steht einen Moment offen und klappt dann zu. Das Mädchen schreit noch einmal auf und fällt nach vornüber in den Sand.

„Schieß nicht, Jimmu!“
Er hat sein Eisen schon wieder hoch. Ich könnte jetzt seinen Revolverknall hören. Mein Kopf ist zum Zerplatzen gespannt. Es rauscht und klirrt um mich.

„Tiki! Tiki!“ lacht mir Indianer.
Kommt die Schlange, um sich das Mädchen zu holen? Ah, siehe mein Vorkühner und stolpere über den Sand. Jimmu rennt neben mir her auf die Schlange zu.

Sie steht uns an, grau, glatten Augen an, und als wir näherkommen, fallen ihr Haut und ihr Salz nach vorn in den Schlamm. Sie ist verendet. Sie kam zu uns, um zu sterben! Ihr Leib liegt

langgestreckt und schillernd in Sonne und Sand und Schlamm.

Unser Indianer hat aufgehört zu schreien; sein Gesicht ist aschgrau. Jimmu trägt die ohnmächtige Tana in den Schalten. Dann löse ich ihn in der Hütte auf. Er kommt zum Feuer und hält zwei Alumi-niumbecher in der Hand. Vom Rand der Becher weht ein schwerer Duft. Wir trinken schweigend die Becher aus. Es war Casaca drin, der brasilianische Reischnaps.

„Gut mal!“ sagt Jimmu. „Ich will morgen ab die dentil du darüber.“

„Und Fawcett?“
„Meinst du, er lebt noch?“
„Nein!“ sage ich. Und nie habe ich ein Nein mit größerer Ueberezeugung ausgesprochen. Wenn Fawcett noch lebte und unter den Indianern wäre, dann hätte das nicht scheitern können, was wir erleben haben und was wir erleben werden.“

„Mir: morgen!“ sagt Jimmu, und geht der Hütte an. Er blickt tiehen, dreht sich um und kommt zu mir zurück. „Was wird mit dem Indianer?“

Ich frage zurück: „Was wird mit dem Mädchen?“

„Das Mädchen nehmen wir mit, wenn du willst.“

„Gut!“ sage ich. „Dann soll der Indianer lauten.“

„Gleich?“ fragt Jimmu.
„Gleich!“ sage ich.
Jimmu nickt sich. Er setzt den Federkissen auseinander, mit dem der Indianer gebunden ist.

Der Indianer liegt still und steif, als ob er noch atemlos wäre. Dann bewegt er sich zögernd und legt sich aufrecht. Er reibt mit den Händen seine Knöchel, und dann massiert er sich mit langsamem Bewusstsein die Schultern. Er schließt die Augen und seine Arme auf und ab tanzen.

Jetzt ist er am anderen Ufer; sein Leib liegt aus dem Wasser hoch. Er zieht sich an den Klauen empor und verwindet im Wald, ein grüner, flüchtiger Schatten. Pfäffchen hören wir einen Schrei von drüben aus dem Dickicht: „Tana!“ Der Indianer ruft das Mädchen. Es ist, als ob der grüne Wald sie rief, das Wasser und die Dräbden.

„Gleich?“ fragt Jimmu.
„Gleich!“ sage ich.
Jimmu nickt sich. Er setzt den Federkissen auseinander, mit dem der Indianer gebunden ist.

„Tana!“ ruft der Wald.
Sie sinkt zusammen und schlägt die Hände vors Gesicht. . .

Als dann der Abend niederfällt, schwingt ein langer, dunkler Ton aus der Tiefe der Dschungel über das Wasser hin und verhält über unserer Insel. „Bam!“ macht der Ton.

Wir liegen am Feuer. Unsere Pfeifen sind in Brand, und wir denken in den Abend hinein.

„Bam!“ kommt ein neuer Ton. „Dona! Dona!“ antworten zwei andere. Und so läuten die Trommeln den Abend ein. „Bam! Bam! Dona! Dona!“ hallt es durch den Abend, durch die Nacht und in den Morgen hinein.

Was läuten die Trommeln? Was erschauern sie sich? Ueber uns (stimmt das Stille Kreuz; um uns forsteln die fliegenden Hunde, die Kamvire, wie Atrane durch die Nacht. Die Glühwürmer tanzen ihren roten Himmereigen, und schwer wehen die fauligen Lüste der Dräbden an uns her. Die Trommeln rufen durch die Nacht und in den Morgen hinein, bis zu dem weichen Vorkühner der Sieben Jungfrauen.

„Neben uns liegt Tana; ihre Schalter sind im Schlaf. Vor uns am Strand und um uns her Barfabe herum haben wir die Haut der toten Schlange „Tiki“ gepannt. Das Abhören war eine schwere Arbeit, aber wir waren froh, daß wir sie tun konnten; denn wir sollten mir die Stunden der Erwartung hindringen bis zum Morgen, wo wir aufstehen würden, dem Süden zu? Wir mußten uns bei der Arbeit mit Reischnaps getränkte Schwämme vor die Nase binden, um den süßlichen Gestank des Schlangenschwammes entgegen zu können. Wir Bombas als Brechungen haben wir dann den toten Leib der Tana des Rio Morio in den Fluß hinabgeworfen. Das Neptil hatte eine Länge von neunzehn Meter. . .

Jetzt ist der Morgen da, und mit dem Morgen acht Jimmu hinunter an den Strand und an unsere Maschine. Ich rolle die Schlauchentwurf zusammen. Jimmu balanciert Benzinlampen auf seinem Kopf.

Beachtigen die Indianer, uns am Morgen anzugreifen? Ich halte Ausschau über den Fluß hin. Er liegt tot und grau in der frühen Frühe. Nichts regt sich als der Nebel.

Jetzt dringt die Sonne durch, und ich werde den Propeller an. Jimmu hat keine Nagel über die Fäden gezogen. Mit feinen rücken Strich liegt er aus wie eine Gule. Tana fauert zwischen meinen Knien am Boden des Apparates; ihr Sitz ist ein Panthertier.

Wir legen über den toten Strom hin. Ein paar mal „Bam!“ unter Apparat. Tana Das ist mir die erste Zapfenkette. Ich zieht zu mir auf, und jetzt zieht Jimmu den Apparat hoch. Wir setzen Leher und höher. Unser and liegt der Wald, der Strom und die Berge. Jetzt geht es noch. Siden zu! Wir liegen, liegen, liegen. Da ist unsere erste Zapfenkette. Sind und Inra! Bam! . . . Wieder liegen wir. . .

Da ist die zweite Zapfenkette! Und nun geht es mit dem letzten Benzin über die Wasserfälle des Lapalos hin, anwärts über die Berge, weiter, immer weiter.

Da ist Diamantino! Unser Maschine zieht sich große Schellen um die Taal. Das Gedröhn des Propellers kühlt die verbliebenen Leute aus ihren Bombasbaraden. Wir liegen weiter nach Siden, Canaba zu.

Wir landen auf dem Fluß, wie damals. Nach einer halben Stunde ist der Benzinapparat bei uns, laut seinen Vorkühner. Er leuchtet und schwingt den Hut. Ich liege auf dem Schwimmer und warte ihm entgegen.

„Hallo!“ brüllt er. „Sie leben noch?“
Ich ziehe mein Gesicht in ernste Falten und schreie ihm entgegen: „Gelbes Fieber!“

Ich sehe, wie der Mann blut wird, und rufe ihm zu: „Er solle sich beruhigen — es ist nicht so schlimm; wir befechteten nur, daß bei uns Ansteckungsgefahr sei. . . Wir haben die Sache mit dem Gelben Fieber erunden, um Tana abheimhalten zu können.“



Zum Tag der nationalen Arbeit. Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reißt euch die Hände!

Sie liegt am Boden der Maschine auf dem Panthertier.
Schredend verabrede ich mit dem Agenten, was er uns für Proviant herbringen sollte und wieviel Benzin.

Sein Boot legt an, und ich übernehme alles. Seine Leute halten sich in respektvoller Entfernung. Als Willkommgruß des Agenten liegt eine Flasche Kognak bei unserm Proviant. Unter Ervolant? Der Proviant der Zivilisation: gebratenes Huhn und gebratene Bananen. Da sind wir wieder!

Am Morgen steigen wir auf und in die Wälder hoch. Als Canaba tief unter uns liegt, ziehe ich Tana auf meine Arme und reise ihr die Taal. Sie fährt hinab und harrt immer weiter. Was in ihr vorgeht, kann ich nur erraten. Wir liegen und liegen durch einen strahlenden Tag.

Der Abend fällt mit naftem Tau auf unser Klagen. Wir liegen mit unserem Propeller durch den Abend. Nun ist es Nacht. Manimal blitzen unter uns die Städte auf. Dann ist wieder Finsternis — eine Stunde, zwei Stunden. . .

„Sieht du Rio?“ Jimmu hat es geantwortet.
Vor uns, aus der Nacht hervor, flattert ein riesiges Feuer. Das Fliegereichen von Rio! Unser Apparat flattert über eine hohe Gebirgskette. Schon tauchen die ersten Lichter auf. Die Luft ist kalt, und ein kalter Duff weht uns entgegen. Und jetzt irdet die Stadt ihre Lichterarme nach uns aus. Als Jimmu die Maschine nach links zieht, dreht sich die Erde unter uns wie ein Feuerrot.

Da unten liegt Niteroen, wo die Feinen von Rio boden. Die Räte des Apparates dreht sich nach unten. Der Atem wird uns knapp; die mittlere Erde hebt ihr leuchtendes Gesicht zu uns; tausend Ampeln sind ihre Augen.

Jetzt rauscht das Wasser, und da glänzt der Strand vor meinem Dana. Wir turzen über die Wellen hin. Jetzt halten wir. . . (Fortsetzung folgt.)

DUNLOP
1893-1933
40
JAHRE DEUTSCHE QUALITÄTSARBEIT

Lieferung nur durch anerkannte Händler

Haftfähigkeit

auf nassen, schlüpfrigen Asphaltstraßen ist der Hauptsinn und Zweck der Dunlop®D-Reifen.

Durch die eigens dafür erprobte Spezial-Gummimischung erhält das Fahrzeug die im Großstadt-Verkehr unbedingt erforderliche Sicherheit.

Sie sind es sich und Ihren Insassen schuldig, daß Sie Dunlop®D-Reifen fahren.

DUNLOP®

Aus Merseburg.

Auf, in die Baumbliete!

Alle Leute, groß und kleine,
Machen sich jetzt auf die Beine,
Um nach Merseburg hinzufahren.

Der Marsch der Achttausend in Merseburg.

Wie sich der Propagandamarsch am 1. Mai gestaltet und durch welche Straßen er führt.

Die von der Ortsgruppenführung der
Merseburger NSDAP. gehen abend nach
dem kleinen Saal des "Tropf" einberufen

burg auch heute noch der größte Arbeiter
in unterm Bezirk ist. Hebrigens wird die
große Solenne gefeiert von Tausend an-

lichen Kundgebung auf dem Marktplatz die
Möglichkeit geboten ist, die um 11.30 Uhr er-
folgende Kundgebung der großen

Ein Schandfleck verschwindet.

Ein dem Auge wenig augenscheinlicher
Ablauf an der Parkstraße Merseburg hat sich bis
jetzt an der Penner Straße gegenüber der

Die Merseburger werden gezählt.

Merseburg wird für die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1933 in zweihundert Zählbezirke eingeteilt.

Alles was in Merseburg lebt und arbeitet,
wird am 16. Juni 1933 gezählt. Nach 8 Jahren
findet wieder eine Volks-, Berufs- und

von geeigneten Personen für die Lebensnahme
dieses wichtigen Ehrenamts in 200 Gemein-
debezirken übernommen wird.

40 Jahre Hausbesitzerverein.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Merseburg
bietet in diesem Jahre sein 40-jähriges
Bestehen zu feiern. In der Vergangenheit

Welche Kinder sind impfpflichtig?

Wichtig für Eltern der Erstimpflinge.
Offenliche Impfungen finden in diesem
Jahre für die Erstimpflinge im Gesundheitsamt

Jeder Merseburger Grundbesitzer

hat die Grundbesitzerkarte auszufüllen; mit
ihrer Hilfe wird gleichzeitig eine Zählung
ber in Merseburg leerstehenden Wohnungen
vorgenommen.

Jeder Merseburger Haushaltsvorstand

hat die Haushaltskarte auszufüllen. Sie enthält
alle für die Volks- und Betriebszählung
benötigten Fragen, desgleichen auch die

Zweiter Sonderzug nach Potsdam.

Der am 11. Mai d. Js. von Halle nach
Werder und zurück von Potsdam verkehrende
Sonderzug ist ausverkauft. Mit Rücksicht

Betretend Dr. Meyer beantragt.
Der Veterinär Dr. Meyer in Merseburg
ist bis einschließlich 27. April beurlaubt. Seine
Vertretung hat Veterinär Dr. Meyer-

Merseburg also 26000 Zählarten

allein für die Volks- und Betriebszählung.
Die Zahlen der Volks-, Berufs- und Betriebszählung
1933 betragen sich auf etwa 9 bis 9 1/2 Millionen im Jahre 1925. Die Zählung

„Noch einmal im Westen“

Von der Pressestelle der Reichspropagandastelle
Halle wird geschrieben: Aus Anlaß der
Erhebung des 1. Mai um geistlichen Feiertage



Aus der Heimat

Gedenktafel Friedrichs des Großen.

Kerpleben. Die Ortsgemeinde Kerpleben des Staßfurter wird am Sonntag, 30. April, eine Gedenktafel an den hundertjährigen Geburtstag des Großen in Kerpleben einweihen. Es findet bei dieser Gelegenheit ein Stahlhelm-Begegnungsfest statt. Die Zeiteneinrichtung ist folgende: 14 Uhr Anreiten zum Umgang und Besichtigung der Gedenktafel, anschließend findet Konzert im Gasthaus zum Schwan mit einem Vortrag des Oberlehrers Wagner aus Erfurt über „Friedrich der Große in Kerpleben“ statt. Abends 8 Uhr wird ein großer Wanderspaß stattfinden.

Krankenauto sollte verboten werden.

Eilenburg. Die Arbeiter-Samaritaner-Kolonie in Eilenburg hat für Krankenautos, das heißt für öffentliche Mittelbefehle, für einen Betrag von 550 Mark, dem Kommuneamt überreicht. Für das Auto war eine öffentliche Unterbringung in Höhe von 600 Mark herbeizuführen, außerdem waren zwei öffentliche Straßeneinmündungen durchzuführen worden. Es wird nun von der Stadt gefordert, daß sie dieses mit dem Gehe der Steuerzahler angeschaffte Auto sofort in ihren Besitz nimmt und dem Kolonie-Kreis zuführt, das die Gewähr für eine gerechte Verwendung bietet.

Die Landratsstelle noch unbefüllt!

Bitterfeld. Von der Kreisverordnetenversammlung ergibt die Mitteilung, daß die von einigen Tagen der Tagespresse übermittelte Nachricht über die veränderte Veranlassung des Landratsamts Bitterfeld durch den Regierungsrat Rudolph als Ouzerfür nicht den Tatsachen entspricht. Eine Regelung in dieser Angelegenheit ist aber in den nächsten Tagen zu erwarten.

Ruffische Gendarmen für Antifaschisten.

Nachhausen. Am Dienstag wurden fünf Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus wegen des Beschlages zweier russischer Gendarmen, die erst im Januar dieses Jahres verurteilt worden waren, in das Gefängnis genommen. Die beiden Gendarmen konnten mit der Hauptstrafe freigesprochen werden. Ferner wurde der hiesige RFD-Funktionär Wittermann aus Duisburg hier festgenommen.

Kantinenwirt legt seine Kantine in Brand.

Leipzig. Das Schwurgericht in Naumburg verurteilte am 2. Februar 1933 den Fleischer Oswald Knut zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe wegen Brandstiftung an die 3 Jahren jugendliche und 5 Jahre Gefängnisstrafe. Knut und seine Ehefrau hatten längere Zeit die Kantine der Grube Cäcilie gepachtet. Sie erhielten im September 1932 Auftrag, die Kantine zu räumen. Aus Rache haben sie diese dann in Brand gesetzt.

Die von beiden Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision wurde am 25. April von dem I. Strafsenat des Reichsgerichts als nicht unbegründet verworfen.

Wettin. (Dresdener Nachrichten) Wieder wurde in der letzten Besessenenversammlung der Saale-Kantone als neuer Vorsitzender gewählt. Er will den Posten ehrenamtlich verwahren.

Edith Oettingss seltsame Ehe

Roman von Maria Uberlin

Nachdruckrechte durch „Prometheus-Verlag“ Dr. Eichacker, München

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Raff Hartmann stand neben seinem Schwager.

„So ernt, mein Junge?“

„Die Zeiten sind schwer, Raso! Ich muß diese armen Leute nicht, ich finde, sie passen nicht in unsere schönen Zeit! Geht, sie geben viel Arbeit und Brot, wir haben ja auch die Verpflichtung, unserer Stellung ein wenig Gutes zu machen... trotzdem... es gibt ja viel Not, und der Gedanke, sorglos zu leben, bedrückt mich...“

Nach ehe Rudolf Oetting antwortete konnte, war Edith, die in der Nähe schliefen hatte, herangeraten. Sie hatte seine Worte gehört.

„Edith“ sagte sie bestimmt und winkte ihm, ihr zu folgen.

Rudolf Oetting schüttelte den Kopf! Was war denn nur los? Raff selbstlos? Das konnte man ja gar nicht an ihm!

Edith war inzwischen vorausgegangen bis zum Wintergarten. Jetzt wandte sie sich ihm zu.

„Ich höre zufällig, daß diese Leute nicht nach deinem Geschmack sind!“ begann sie. „Recht!“ meinte er kalt. „Das war nicht für dich bestimmt!“

„Der Mann, meinen Schwagerstag in dieser Form zu feiern, ging von dir aus?“

„Gewiß!“ sagte er kühl. „Und ich werde nicht, warum du dich erregst!“

Edith hatte die Hände gefaltet, daß sie in der Hand hielt, aus einem Anlauf zusammen.

„Warum sagst du mir nichts davon, wenn etwas nicht nach deinem Geschmack ist“, sagte sie vorwurfsvoll. „Es ist dein Haus“, sagte

Schuhmacher — Holzläger — Bürgermeister.

Die Karriere des Bürgermeisters. / Bei Krupp „Direktor“.

Berlin. Am Freitag beginnt vor der Stendaler Straßammer der Prozeß gegen den ehemaligen Bürgermeister von Berlin, Werner. Der Angeklagte, der bis jetzt dem 10. August 1932 im Stendaler Gefängnis in Untersuchungshaft befindet, hat sich wegen Vergehens gegen die §§ 267 und 268 StGB, § 219 a und Urkundenfälschung und gemeinschaftlicher Mord, zu verantworten.

Der Angeklagte ist in Hildesheim (heute Vangerode) geboren und leht im 47. Lebensjahre. Er war in den Jahren 1915 bis 1918 als Verwaltungsdirektor in mehreren Städten Deutschlands tätig, seit 1918 bis zu seiner Verurteilung als Bürgermeister nach Berlin in Berlin als Verwaltungsdirektor und Dienststellenleiter beschäftigt. Es wird dem Angeklagten vorgeworfen, daß bei seiner Bewerbung in Berlin vorgeliegen

Zeuignisse gefälscht

zu haben. Der Zeuge W. aus Stendal hat seiner Zeit bezeugt, wie der Angeklagte auf Verlangen Stendaler Firmen sich selbst Zeugnisse ausstellte. Er verließ aber damals Stendal und ging nach Heringen. Einmal Tages kam infolge eines Dienstausfalls mit dem Bezirksförstereingemeinschaft K. in Heringen der Stein ins Rollen. Der Angeklagte hatte sich in Heringen als Fab-

rikant und Reserveoffizier ausgegeben. Zufällig hat er in seinem Geburtsort die Dorfstraße besucht und dann das Schuhmacherhandwerk erlernt. Ferner ist es nicht, wie er angab, bei Krupp in Essen als Direktor, sondern als Holzläger tätig gewesen.

Während seiner Stendaler Zeit hatte der Angeklagte den damaligen Leiter der Direktorenkassette, Gesellschaftler P., auf Grund unklarer Manipulationen aus seinem Stellungsfreis gedrängt. An diesen Gesellschaftler P. wandte sich der Zeuge W. aus Heringen und bat um Auskunft über den Angeklagten, da P. durch verschiedene Prozesse über den Angeklagten orientiert war. K. hielt mit seinem vorstehenden Material P. über den Angeklagten in der Höhe der Forderung der Staatsanwaltschaft an den Angeklagten, sich zur Vernehmung zur Verfügung zu stellen. Der Angeklagte sagte zu, da er aber nicht zur Vernehmung erschien, wurde wegen der bestehenden Verbindungen und Rücksicht der Hofbesitzer erlassen. Der Angeklagte leugnet alle Schuld, das wird ihm jedoch nicht helfen. Es ist schon durch 30 Zeugen erwiesen, daß er der Bürgermeister gewesen nur durch gefälschte Zeugnisse bekommen hat.

Kirchliche Trauung und Kaffeefrage.

Wichtige Urträge zum Thüringer Landesstraftag. — Vor wichtigen grundsätzlichen Entscheidungen.

Eisenach. Die Ausschüsse sind in angeregter Tätigkeit, um der Fülle ihrer Aufgaben gerecht zu werden. Die meisten Urträge gehen von der Gruppe „Deutsche Christen“ aus. Eine Abänderung der Richtlinien für den Religionsunterricht wird gefordert im Sinne eines „unverfälschten Christentums, das frei ist von internationalistisch-papalistischen Zersetzungen und gutgescheiterten Volkstümlichkeit“. Das Ziel Elementar sei nur zu betonen, sondern „Christen treuheit“, Lehren, die bis zum 1. Januar nicht Angehörige der Landeskirche waren oder früher angetreten sind, soll erst nach einjähriger Bewährungsfrist die Erlaubnis des Religionsunterrichts gestattet werden. Ferner solle niemand Pfarrer der Thüringer evangelischen Kirche sein, der die marxistische Weltanschauung vertritt und damit die Grundlagen der Kirche untergräbt. Ein weiterer Antrag geht in der Richtung einer „Mischtauglichkeit mit dem nationalen Erneuerungsbewegung“. Die Erlaubnis soll nicht möglich werden können, wenn infolge „in großer Verwirrtheit der Rolle oder des Kulturstandes und des Volkstums der Episcopalen die Voraussetzungen für eine sittlich hochstehende christliche Gemeinschaft fehlen“.

Für die Schaffung einer deutschen Reichskirche steht ein von Mitgliedern der Thüringer Volkskirchen eingetragener Antrag, der in einem von Abgeordneten D. Weibel unterzeichneten ist. Er bricht sich gegen eine Zerstückelung unserer Landeskirchen in zwei oder drei Bekenntniskirchen aus, wo-

durch die heutige Zersplittertheit nur vergrößert werde. Man dürfe den Gegensatz zwischen Lutherisch und reformiert nicht erneut vertiefen und müsse sich vor faktisch-hierarchischen Gedanken hüten.

Frühjahrstagung der Inneren Mission

Bad Sachsa. Am 4. und 5. Mai tritt hier die Frühjahrstagung und Verbandssammlung des Sächsischen Provinzialverbandes der Inneren Mission zusammen. Nach einem einleitenden Vortrag von Gen.-Sup. D. Hofmann, „Innerer Dienst in gegenwärtiger Zeit“ wird Hr. Dr. Winter über „Soziale Arbeit als soziale Verbindung“ sprechen. Provinzialpfarrer Bergmann behandelt das Thema „Evangelische und nationalsozialistische Jugendführung“. Provinzialpfarrer Krauß das Thema „Die Mitarbeit der evangelischen Gemeindeglieder in der Wohlfahrtspflege und Jugendfürsorge als ein Gebot der Stunde“. Außerdem werden die wichtigsten Arbeitsberichte erörtert. An die Vorträge schließen sich Ansprachen und Besprechungen an. Die Leitung hat der Vorsitzende des Sächsischen Provinzialverbandes der Inneren Mission Kauf-Präf. D. Foyde, Magdeburg.

Schutz den Frühkartoffelbauern.

Galbe. Der einst so blühende, durch keine Zweifel und Fragen vorzüglich gewordene Feldmehrwirtschaft der Galbe-Gegend leidet bitter Not. So waren die Säge in der heftigen Gegend durch das Sinken der Preise so tief, daß sie oft nicht einmal das Einbringen der Ernte zu decken konnten. Zur Zeit leidet die heftige Gegend unter der tiefsten Witterung. Außerdem macht die Einflur von Frühkartoffeln aus dem Aus-

land den Anbau von Frühkartoffeln fast unmöglich. In ihrer Not wendet sich jetzt das kleine und mittlere Bauernamt an die Regierung und fordert vom Staat die Einleitung einer Frühkartoffelzucht. Deren Ziel ist, aus Erläuterung und Verwertung der deutschen Handelswaren den Bedarf an Kartoffelprodukten in erster Linie aus der Inlandsproduktion zu decken. Aus diesem Grund soll die Einflur aller derartigen Kartoffelzucht in unteren, von der Frühkartoffelzucht erkrankter werden.

Wildlieb und Kommuniz.

Greiz. Im benachbarten Grenzort ist die Gemeinde einem Wildschützernpaar auf die Spur gekommen, das seit Jahren kein Bienen trieb. Endlich war es möglich, die beiden Brüder Knäfel als die Täter festzunehmen. Man stellte fest, daß sie einen schwingelnden Bienenstock in Greiz, an der Wohnung an den 11. Schulstraße 5, hängten, eine Kastenflotte und mehr als 600 Jagdpatronen gefunden. Beide wurden verhaftet, aber nach ihrer Vernehmung wieder freigelassen. Als der Zeuge Knäfel, der, nach dem Verhaftung politischen Gründen (kommunistische Umtriebe) wieder freigegeben werden sollte, erkrankte er sich in seiner Wohnung.

Untersuchungen bei der Reichsbahn-Sparlahe.

Halberstadt. Umfangreiche Untersuchungen zum Nachteil der Reichsbahnpar- und Darlehnskasse GmbH, Magdeburg hat der Reichsbahn-Sparlahe in der Person des Danneberg von hier begonnen. Der Angeklagte, der Schwerkräftigkeitsleiter ist, war im Wohnraumverwalter beschäftigt und nebenbei Vertrauensmann für die Kasse. 1931 schon wurden verschiedene Untersuchungen, aber keine Anzeige erhoben. Der Beamte verweigerte sich, die Summe ratenweise zurückzahlen. Er hat das dann aber nicht getan, sondern sich anheimelnd mit Hilfe seines Nachfolgers des Reichsbahn-Sparlahe Danneberg, mehrere Gelder zu verschleißen, genutzt, auch nachdem die Kasse mit der Darlehnskasse verschmolzen war. Er hat Eisenbahner, die für ihn ein Darlehen nehmen wollten, dessen Bildungser in kürzester Zeit verbracht. Zahlreiche Leute haben den Angaben D.S. geglaubt und Blankettdrucke unterzeichnet. Der Beamte soll auf diese Weise 19 000 Mark bekommen haben. Er selbst gab in der Dienstagsverhandlung vor der Großen Straßammer an, daß er sich nicht auf die Sache einlassen wollte. Der Angeklagte hat das Geld durch einen ausweichenden Lebenswandel durchgebracht. Er gab selbst zu, daß ihn ein großer Freundeskreis in den Sumpf gebracht hätte. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzter Unterschlagung und Verstoßes gegen das Vertrauen auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust unter Anrechnung der Unterlassungsbüße. Der Haftbefehl blieb bestehen. In der Begründung hieß es, daß das Verhalten des Angeklagten in der Sache ein in jeder Hinsicht umstände verlor werden mußten. Der wegen Beihilfe mitangelegte Reichsbahn-Verwaltungsrat Danneberg hat am Morgen der Verhandlung Selbstmord verübt.

Beleuben. (Ganssitungen.)

Im Sonntagmorgen sind auch bei uns vom Landjägerbeamten und SA-Leuten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Sie förderte eine Pistole, verschiedene Druckdrücken und eine Schreibmaschine mit Druckplatte auf. Außerdem wurde ein Koffer mit einem Koffer Wolf-Gewehr in Wolfersberg und seine Gemahlin, feiern am 2. April gemeinsam Geburtstag. Beide sind am gleichen Tage geboren. An öffentlichen Veranstaltungen hat ein Danneberg mit „Reisen Bus“ und ein heranziehenden in „Zöglinghaus“ vorgesehen.

„Sehr, sehr gern würde ich dort auch einmal hinfahren“, meinte sie nachdenklich.

„Warum nicht?“

„Du“ sagte sie ruhig und ernst, „ich bin hier gebunden.“

„Gebunden?“

„Ja, ich bin Hartmanns Sekretärin.“

„Sekretärin?“

„Ja.“

„Wann wurde ernt. Das stielische Gedächtnis und Gärten vorzüglich geworden Feldmehrwirtschaft der Galbe-Gegend leidet bitter Not. So waren die Säge in der heftigen Gegend durch das Sinken der Preise so tief, daß sie oft nicht einmal das Einbringen der Ernte zu decken konnten. Zur Zeit leidet die heftige Gegend unter der tiefsten Witterung. Außerdem macht die Einflur von Frühkartoffeln aus dem Aus-

„Schnell die Blumen, Fräulein!“

Der Bissolo eilte eilfertig herbei und verteilte mit dem gefüllten Ober zusammen die kleinen Blumensträuße in die Becken.

„Vonn schaute ich mich entschuldigt um mich.“

„Waren Sie hier schon? Es ist wirklich herrlich!“

„Ja.“

„Karl Landöbera besuchte. Es war doch eine famose Idee gewesen, sich von dem Berliner Bekannten das Motorboot zu leihen und in aller Morgenfrühe die Schönheit der Umgebung Berlins zu genießen.“

„Er hat das junge Mädchen an, das sich jetzt befindet an einem der weitgedehnten Eische niedergelassen hatte und in trümmertem Schweigen auf die Landöbera hinstarrte.“

„Edith!“ sagte sie dann noch einmal leise und nachdenklich. „Es kann erst und kaum empfinden.“

Karl Landöbera hatte sich ihr gegenüber niedergelassen. In seltsamer, überaus demüthig und weicher Weise sah er fröhlich und innig aus.

„Eigentlich müßten die Frauen immer so glücklich sein, wie Sie jetzt!“ meinte er lachend.

„Vonn schaute etwas Behärdigt an sich herunter.“

„Eigentlich...“ begann sie etwas verlegen.

„Ach was, eigentlich! Ich weiß schon, was Sie meinen wollen... es ist nicht Braun, das Sie meinen, sondern ich weiß nicht, warum Sie mich nicht mit mir teilen wollen!“

„Der Mann, meinen Geburtstag in dieser Form zu feiern, ging von dir aus?“

„Gewiß!“ sagte er kühl. „Und ich werde nicht, warum du dich erregst!“

Edith hatte die Hände gefaltet, daß sie in der Hand hielt, aus einem Anlauf zusammen.

„Warum sagst du mir nichts davon, wenn etwas nicht nach deinem Geschmack ist“, sagte sie vorwurfsvoll. „Es ist dein Haus“, sagte

Erfüllung deutscher Sehnsucht.

Aufruf zum kirchlichen Reformwert aus allen Kreisen.

Der zum Vertrauensmann des Reichsfänglers ernannte Wehrbeauftragte Herr **W. H. H. H.** erklärt folgenden Aufruf: Das Vertrauen des Reichsfänglers hat mich zu einer großen und schweren Arbeit berufen. Mit Gottvertrauen und im Bewußtsein der Verantwortung vor Gott gehe ich aus Werk. Das Ziel ist die Erfüllung ewigwährender christlicher Sehnsucht. — Die Sorge ist zur Zeit folgende: Die deutschen Christen wollen eine evangelische deutsche Reichskirche. Sie haben das Kirchenrecht hart aufgerichtet. Die Kirchenregierungen wollen ebenfalls eine große evangelische Kirche deutscher Nation. Diese Kirche muß jetzt gebildet werden. Die reformatorischen Bekenntnisse unserer Väter sollen uns dabei den Weg weisen. Es ist der Wunsch und Wille des Reichsfänglers, daß die evangelische Kirche die große Arbeit mit fröhlichem Gottvertrauen beginne und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Reichsleiter. So soll die evangelische Kirche auch im neuen Deutschen Reich ihren göttlichen Dienst an Seele und Gewissen des deutschen Volkes wohl ausüben. Im Namen des Reichsfänglers fordere ich alle Beteiligten zu ehrliegender Mitarbeit auf. Der Herr der Kirche schenke uns allen den Geist der Einmütigkeit, das wir einmütig und voller Überzeugung aus Werk gehen. Er gebe uns auch die Kraft, alle Schwierigkeiten unerschrocken niederzuhalten. Die evangelischen Gemeinden im ganzen Deutschen Reich aber bitte ich, unsere Arbeit an die Durchführung der Sache zu tragen.

Die zur Vorbereitung in Berlin im allen deutschen Kirchen versammelten Vertreter des Evangelischen Bundes betonen in einer Erklärung, daß sie im Hinblick auf das innerkirchliche Leben staatliche Eingriffe zurückweisen und Parität mit der katholischen Kirche fordern. Der Bundesleiter hat, so heißt es weiter, für die Einheit der evangelischen Kirche deutscher Nation ein und begriffe es dankbar, daß mit der neu gewonnenen Einheit des Reiches, auch dieses von Millionen erlebte Ziel in der Bewirkung erstrahlen soll. Bei dem Einigungsversuch dürfe die Rücksicht auf das gesamte evangelische Christentum niemals außer acht gelassen werden. Schließlich veröffentlicht auch die Positive Union, eine der großen kirchenpolitischen Gruppen der altprotestantischen Kirche, eine Erklärung zur kirchlichen Neuordnung, in der sie sich zu der Schicksalsfrage bekennt, die in ihrem Volk die nationale Erneuerung bringen soll und in der sie die starken Regungen des Willens zur Kirche begrüßt. Als ein besonders dringliches Gebot der Stunde erachtet es, daß sich die deutschen evangelischen Kirchen traufertig aufeinander einstellen. Bei dem Zusammenbruch muß die Geschichte, der Gegenwart und dem Bekenntnis der einzelnen Kirchen Rechnung getragen werden.

Um die Einheit der Kirche.

Der Reichsfängler hat den Vertreter der Bischofskonferenz bei Bielefeld, Dr. Wilhelm Bertram, und den Generalvikar von Dornberg, Pfarrer Dr. Zeinmann, zur Ausarbeitung über die Vereinigung der Kirchenfragen empfangen.

Vertreter der Bischofskonferenz bei Bielefeld.

Der Reichsfängler hat den Vertreter der Bischofskonferenz, den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Bertram, und den Generalvikar von Dornberg, Pfarrer Dr. Zeinmann, zur Ausarbeitung über die Vereinigung der Kirchenfragen empfangen.

Weltwirtschaftskonferenz am 12. Juni.

Der amerikanische Präsident fordert Vollmacht vom Kongreß.

Hoover, Macdonald und Herriot haben ihre Zustimmung zur Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz am 12. Juni nach London gegeben.

Hoover und Macdonald betonen in einer gemeinsamen Erklärung, daß die Erhöhung der Rohstoffpreise eine Kernfrage sei. Eine gleichzeitige Aktion auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet, Abschaffung der Handelsbeschränkungen und Kreditverweigerung seitens der Zentralbanken sei unbedingt erforderlich. Zur Verwirklichung des internationalen Zahlungsleistungswertes ist die Wiederherstellung des internationalen Goldstandards notwendig. Im Hinblick auf den Orientbedarf sei der Silberfrage besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Alle diese Fragen seien untereinander abhängig. Die Wiederherstellung bedinge die planmäßige Anwendung von Währungsmaßnahmen im Eigenlande sowie Unterstützung durch fremde Länder und gleichzeitige internationale Maßnahmen. Einer Neuentwertung aus Washington zufolge wird Hoover vom Kongreß die Vollmacht für Gewährung

eines Schuldenermoratoriums bis zur Beendigung der Weltwirtschaftskonferenz fordern. Diese Maßnahmen werde davon abhängen, ob Frankreich die vollständige Devisenkontrolle beibehält. Hoover beabsichtigt mit diesem Schritt die Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz anzuschließen.

Abreise Macdonalds.

Der englische Ministerpräsident Macdonald verabschiedete sich von Hoover. Anschließend wurde eine gemeinsame amtliche Erklärung über die harmonische Zusammenarbeit zwischen Amerika und England mit dem gemeinsamen Ziel der Befestigung der Weltwirtschaftsfrage in Verhandlung zu markieren. Die Beziehungen zwischen Herriot und Hoover werden noch bis zum Freitag fortgesetzt. Der ehemalige französische Währungsminister, wird sich am Sonntagabend an Bord der Ile de France wieder nach Frankreich einschiffen.

Zeitgefahrne Abrüstung.

Ergebnis von Washington wird abgemart.

Die Verhandlungen des Staatsstauffusses der Abrüstungskonferenz wurden am Mittwoch nach einer kurzen Sitzung auf Freitag verlegt. Die weiteren sachlichen Verhandlungen und die Entscheidung über die überaus schwierigen Fragen haben sich nach der amerikanischen Erklärung als unmöglich erwiesen, besonders da das Ergebnis der Washingtoner Besprechungen abgemart werden soll. In Konferenzreisen bezieht der Eintrag, daß in den weiteren Verhandlungen der Abrüstungskonferenz bis etwa Anfang Mai vorausgesetzt ein gemittelter Stillstand eintritt werden. Bis zum Ende der Großarbeiten eine grundsätzliche Einigung über die Hauptfragen der Abrüstung und Sicherheit erzielt werden sei. Andererseits legt Präsident Henderson entschieden den Wert auf einen möglichst baldigen Abschluß der Konferenz noch vor dem Zutritt der Weltwirtschaftskonferenz.

Die Saartregierung gibt nach.

Flaggenerwerb aufgehoben.

Die Regierungscommission des Saargebietes hat, nachdem die Reichsregierung ihr von der Lausitzer Mitteilung gemacht hat, daß die im März vorgelegte Flaggene die Patentreue als Flaggene des Deutschen Reiches zu betrachten sind, die im Saargebiet bestehenden Flaggene verbieten aufzuheben. Gleichseitig hat die Reichsregierung sämtliche Verträge, die wegen Weiterführung der Flaggene verbote anhängig gemacht worden sind. Die Regierungscommission hat weiterhin eine Verfügung erlassen, daß am 1. Mai auch die in Lausitz bestehenden Flaggene aufgehoben werden.

Mörder auf Derop-Dampfern

Die Derop als Zentralfstelle kommunistischer Propaganda.

Wie die „Telegraphen-Union“ erzählt, haben die bisherigen Ermittlungen, die durch die Anordnung des preussischen Ministeriums des Innern eingeleitet worden sind, ergeben, daß bei der Derop ein politischer Gefahrenherd entstanden war, der unbedingt beseitigt werden mußte.

Dabei wird davon ausgegangen, daß der kommunistische Betrieb des Derop Unternehmens keineswegs zerfallen werden soll. Man beachtet auch nicht, den Namen des Betriebsleiters zu entdecken. Die Maßnahmen, die teils getroffen worden sind und teils noch zu treffen sind stehen einzig unter dem Gesichtspunkt, daß die Derop ein Geschäftsunternehmen, aber kein politischer, ist. Es konnte bereits festgestellt werden, daß die Derop ein politischer Betrieb ist, der mit einem rein kaufmännischen Betrieb nicht das geringste mehr zu tun haben, sondern lediglich im Sinne einer kommunistischen Propaganda in Deutschland getroffen worden sind.

dazu benutzt, um von der Partei hundertfach geführte kommunistische Funktionen zu verbergen, die immer für die Zeit von wenigen Tagen angeschlossen bei einer Zeit für die arbeiten, um dann zu einem anderen Zentrale weiterzuführen. Auf diese Weise war es der Polizei unmöglich, die von ihnen getätigten Kommunikationen zu verfolgen.

Derop-Benzin für die „Rote Kavallerie“.

Auch die russischen Landdampfer der Derop haben in Stettin und Danzig in unzureichender Menge aufgenommen und sie auf den Schiffen verteilt, so daß sie ungehindert den Kaiser-Wilhelm-Kanal passieren konnten.

Es konnte auch festgestellt werden, daß die Derop-Benzin und Öl an den verbotenen „Rote Kavallerie“ und an die „Rote Kavallerie“, die sich in der Nähe der Derop befindet, die in Deutschland passieren, die Rede ist. Es wird als sicher angenommen, daß die offiziellen Stellen in Moskau von diesem Gehären bei der Derop Kenntnis haben mußten. Eine Anzahl Kommunisten, die aus irgendwelchen Gründen unzufrieden waren, haben mehrfach aus der politischen Polizei gegenüber angezweifelt und bestätigt, daß die Derop teils bereit gemessen sei, die kommunistische Partei und deren Organisation tatkräftig zu unterstützen.

Der Generalkommissar der Derop, Schantz, der sich in den Verhandlungen befand, beschloß sich beim Erscheinen der Beamten in ein Nebenzimmer, um seinen Paß zu holen. In diesem Zimmer hat er sich dann mit einer Schiffsliste Lebensgefährtin verlegt.

70% Annehmelte SPD-Funktionäre.

70 v. H. der Angehörigen und der Arbeiter der Derop waren kommunistische Funktionäre. Unter ihnen befanden sich Leute in Sachverständigenämtern, in der der deutschen Sprache nicht einmal mächtig waren. Der Ausschuss der Derop, der sich aus Deutschen zusammensetzte, hat keine Möglichkeit, in den Geschäftsverhandlungen zu erhalten. Prozederkläranzen blieben nutzlos. Die Ausschussmitglieder konnten sich nur dadurch auf dem laufenden halten, daß sie sich von den wenigen deutschen Angehörigen des Ausschusses in der Derop berichten ließen. Der mit den Kommunisten nicht an einem Strang war, wurde freilich auch in diesen Fällen bis zum Zugriff des Annehmlichens fortgesetzt, obwohl die Arbeit der Derop als unproduktiv angesehen und die Derop in ihrer Entwicklung und in Schadenersatz verurteilt.

Kommunisten bei Landstellen.

Auch das über Deutschland weiterverteilte Landstellenverzeichnis der Derop wurde

Generallösung in England.

Eine schwere Explosion ereignete sich in dem Hubbard-Gesenbergwerk in Milford-Cumberland. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet.

200 Todesopfer eines Erdbebens.

Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens auf der Insel Cos wird nunmehr auf über 200 angegeben. Die Zahl der Verwundeten beträgt etwa 600.

Sünder Me!

Unsere Frühjahrs-Angebote für Dame, Herr und Kind sind ein würdiger Mai-Reigen des Modernen, Schönen und Preiswerten. Jedes Angebot wird es erneut bestätigen:

Bei ALTHOFF ist das Gute billig!

Kommen Sie wie immer mit dem größten Vertrauen zu

ALTHOFF LEIPZIG

Das vor 45 Jahren durch den Gründer der Firma Theodor Althoff festgelegte Qualitätsprinzip ist auch heute noch in unserem Hause oberster Grundsatz

Unser Lieferwagen kommt regelmäßig jede Woche am Mittwoch nach Mersebg.

Aufruf an die deutsche Jugend.

Alle erwerbsfähigen Volksgenossen im Alter von 18 bis 25 Jahren, die sich im freiwilligen Arbeitsdienst...

Kameradschaftlich für Volk und Vaterland bestreben wollen, melden sich sofort beim Verein für freiwilligen Arbeitsdienst im Regierungsbezirk Merseburg e. V. in Merseburg, Postfach 20 oder Weissenhofer Straße 31...

Merseburg, den 27. April 1933. Der Magistrat.

Städtische Berufsschule.

Aufnahme der neuen Schüler.

Wie der Magistrat im Amtsblatt bekannt macht, findet am kommenden Dienstagmorgen bei der städtischen Berufsschule die Aufnahme der neuen Schüler und Schülerinnen statt.

Nicht nur alle ins gewerbliche oder kaufmännische Leben eintretenden Jugendlichen sind zur Anmeldung verpflichtet, sondern auch die, welche noch keinen Beruf ergriffen bezw. keine Lehrstelle gefunden haben.

Diese Jugendlichen werden mit einer größeren Stundenzahl eingewiesen und dadurch vor den Belästigungen geschützt, die der Jugend aus der Unfähigkeit erwachsen. Dieses nur im Berufsstand zu verbringende Jahr gibt ihnen Gelegenheit, sich auf den Beruf vorzubereiten, der ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht...

Auch macht der Magistrat erneut darauf aufmerksam, daß Erwerbslose und in Rücksichtnahme bedürftige Jugendliche, sofern sie das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die Berufsschule 24 Stunden je Woche zu besuchen haben.

Der Tod bei der Arbeit.

Zwei Arbeiter tödlich verunglückt.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag schlug im Ammonatowert ein Baum im Anfall in einen Arbeiterbereich an einem Gasreiniger eine Wasserleitung durch. Der verheiratete Meister Otto Mertens aus Göblich und der verheiratete Arbeiter Paul Soltka aus Halle, die an der Gasreinigungsmaschine beschäftigt waren, wurden von dem Gasausbruch übertrafen und waren infolge der Gasvergiftungen zu, daß sie trotz aller Wiederbelebungsversuche gestorben sind.

Pastor Riem feiert Silberhochzeit.

Am Freitag begibt der weit über Merseburgs Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Pfarrer unserer Stadtkirche, Pastor Riem, mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Wir sind gewiss, daß nicht nur alle Gemeindeglieder von St. Maximilian, sondern auch weitläufige Kreise in Stadt und Kreis Merseburg an dem Jubeltag Pastor Riems teilnehmen werden.

70 Jahre alt.

Am Freitag, dem 28. April, begibt die Aurscheite 6 wohnende Witwe Frau Anna Büchner geborene Rind, die noch leidlicher Gesundheit und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute und einen frohen Lebensabend.

Zum Obersekretär befördert.

Der Landespraktikant Milan wurde mit Wirkung vom 1. April 1933 zum Landesobersekretär bei der Provinzialverwaltungsbehörde.

*

Zur Regierung Merseburg verlegt.

Regierungsrat Ritter beim Folgebekanntmachung wurde an die Regierung in Merseburg verlegt.

Bis auf weiteres beurlaubt.

Studienleiter Dr. Kozzin und Studienrat Dr. Grenda, beide vom Reformgymnasium, sowie Berufsschuldirektor Savel sind bis auf weiteres beurlaubt worden.

Krüger aus der Haft entlassen.

Der letztermal in Schubhaft genommene Polizeipräsident a. D. Krüger ist wieder aus der Haft entlassen worden.

„Der 18. Oktober“

Hallisches Gastspiel beim Merseburger Theaterverein.

Walter Erich Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober“ ist heute an der Spitze der Aufführung eines vaterländischen Angelegenheit geworden. Dieses Bühnenstück, das bernien wurde, die Fäden und Feste des neu erwachenden Deutschlands mit poetischen Klängen zu begleiten wurde gestern im „Halla“ in der hiesigen Gastspiel beim Theaterverein merseburger Kreisen sehr warm bekannt in einer Art der Darbietung, die jeden Zweifel an ihrem Werte ausschloß.

In zwei Akte hat der Dichter den Blick auf Deutschland im Großen und auf den großen Entschluß des 18. Oktobers 1818, der Völkerringel von Leipzig, abgemittelt. In einem Künftigen deutscher Menschen, das freigeistige und gewohnheitsmäßig frivole Handwerkerdenke den rücksichtslossten Kerlen leistet, an einem Sondergericht, das ganz und gar verfehlt, daß es im Namen vaterländischer Ehre, die Kraft der heimtücklichen Töte, der Einfluß Preußens, das neuebornen, um seine Freiheit kauft.

Walter Erich Schäfers Thema: „Vaterland, Freiheit, Wiedererhebung“ läßt ohne Frage alle Sorgen der Gegenwart in der Vergangenheit der Dichter die vaterländisch gefühlte in seinen Mann. Und es gibt niemand, der gegen ihn sein kann, solange das Gefühl für Vaterland und Freiheit Geltung hat. Und eben erst, da wir uns unseres Selbstbewusstseins bewusst werden, ein nur Zeiten werden nach den Zeiten der Erneuerung. In die Hand Walter Erich Schäfers in der Mitternacht, und von Stunde zu Stunde und Minute zu Minute wird dieser Mann in unser Herz. Und wenn der Mensch nach den Möglichkeiten durch die Zukunftserwartung, föhnt in den Weltanschauung hinein die Begeisterung für den neuen Staat der Nation. Aber man überlege über der Gefüh-

nung Schäfers nicht den politischen Geistes, der sich in dem unverblüht überreichend zu reden vermag.

Wohl mag es Zweifel zu wecken ob ein „Epion“ für vor dem Ende eines Krieges gerichtet einen so wohlgeleiteten Vortrag über Preußens Sendung zu halten vermag, wie jener Fabricius im Stück; niemand aber wird den Soldatentum nicht fehlen in der Lage des ersten Aktes; mag er auch manche Färbung durch die Ereignisse des Weltkrieges erhalten haben, und er hat sie erhalten... Die Gehalten eines Oberst Bauer, der sein vertriebenes Vaterland mit Selbstmord löst, eines Fabricius und eines General Delacoste sind Schöpfungen eines Volksdichters.

Die Bühne unseres Uniontheaters ist heimlich bekränzt. Der Reiz eines „volleren“ Bühnenspiels fehlt und das ist der Wunsch des nachdenklichen Betrachters. Einmal, Deutsches Volk hat nicht trotzdem die Mängel zu verstehen und war geschickt zu Werke gegangen. Für den Zielablauf war Hans Iva der rechte Mann.

Aus der Gemeinschaft der Künstler auf den Brettern wuchsen die Hauptrollen von selbst rauchend heraus. Eilenlobers „Bauer“ war nicht zu übersehen. Aris Henkel als kampfkräftiger General vertrat mit klarer Entschlossenheit alle die Minderheitspflicht, die Pflicht vor Menschenverachtung. Die nationale Begeisterung, die den Tod nicht fürchtet, war dem gewandten und leidenden Otto Griek als „Fabricius“ anvertraut. Nichts war an ihm zu ablehnen in die Erinnerung eingeträgen haben sich an der „ersten Natur“ des „Epion“... Die Namen herausgesprochen zu könnte man auf Alva (Soubrette) Marial, Requier (Schüler) und Liebesmann (Corporal Müller) verfallen, ohne den übrigen zu nahe zu treten. Der Theaterverein konnte in den Mägen des Uniontheaters eine Hilfe von Menschen gänzlich empfangen, denen Schäfers „18. Oktober“ zum Ereignis wurde.

Alfred Stiehr.

Sonntag, dem 30. April d. J., von 8 bis 11 Uhr vormittags Gärten und Vorgärten besichtigt werden dürfen.

See-Abend des vaterländ. Frauenvereins

Am Dienstag, dem 2. Mai, um 8 Uhr, veranstaltet der vaterländische Frauenverein vom Noten Aera, Merseburg-Stadt, zum Behen der Gemeindevorstellung im Zehlgartenlosen einen See-Abend, der mit Musik- und Tanzvorreden angeschlossen wird. Der Eintritt beträgt 1.50 Mark einschließlich Tee und Gebäck. Alles Nähere ist aus dem heutigen Anzeiger zu erfahren.

Herr Stabe macht nicht mehr mit.

Das SPD-Mitglied „Schlöter“ Hans Stabe aus Pirrenberg hat sein Kreisamt ausgetreten.

Das Wetter für morgen.

Bei weichen Winden veränderliche Bewölkung, zeitweilige völlige Eintrübung, nachts höhere Temperaturen als tagsüber.

Rundfunkprogramm am Freitag

Table with radio program details for Leipzig (Wellenlänge 389.6) and Königswusterhausen (Wellenlänge 1655). Includes times and program names like 'Funktympanon', 'Hörspiele', 'Musik', etc.

Wiederaufbau des Handwerks.

Die getrigge geschlossene Metallüberwindung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, der durch Mitglieder einzellicher Gattungen hatten, wird wiederum einen sehr guten Erfolg auf. Im Mittelpunkt der von Kaufmann Schmidt geleiteten Tagung stand ein Vortrag des Nationalsozialistischen Gemeindevorstehers Reichel-Penna, der seinen Kollegen in kürzester Zeit den Weg des Fortschritts zeigte, daß das Individuum vor jeder der großen Feinde des Handwerks stehen muß, das es in einem letzten Lebensjahr erblickt. Reichel-Penna rief zu hieraus die Notwendigkeit, die Höhe und Sorgen des gewerblichen Mittelstandes nur dann ein Ende finden würden, wenn der Arbeiterbund mit vereinten Kräften und unter einheitlicher Führung in Angriff genommen würde. Hierzu sei die NSDAP, insbesondere aber der Volkssankler Adolf Hitler, in erster Linie berufen, da in den 25 Jahren des Nationalsozialismus der Grundstein verankert sei, den das Handwerk sehr bald wieder zu einem neuen Antriebe hinführen: Gemeinnutz vor Eigennutz!

In der nun folgenden äußerst regen Aussprache nahm der Kreisführer des Kampfbundes, Dr. Blankeburg, zu allen an ihn gerichteten Fragen erschöpfend Stellung. Stadtvorstandsvorsteher Riess brachte zum Ausdruck, daß auch im Merseburger Stadtparlament jetzt ein sehr lebhaftes Interesse über das Gewerbe besteht. Vom heimischen Handwerk aber müsse aus erwartet werden, daß die erheblichen Untergründe bei Angeboten an städtische Aufträge ein für allemal vermindern müßten. Zum Schluß der Versammlung hielt Herr Wagner noch einen kurzen Vortrag über den Bedeutung der nationalsozialistischen Arbeit.

Schulimpfung gegen Rotlauf.

Um unter den Schweinebeständen Rotlauf zu verhindern, werden alljährlich verlässliche Massensimpfungen zum Schutze gegen diese Krankheit vorgenommen. Für die Impfungen im Merseburger Stadtbereich ist Tierarzt Stephan-Böhm zuständig. Anmeldungen sind an die Ortsapotheke Merseburg, Rathaus am Markt, Zimmer 19, zu richten und sollen möglichst bis 15. Mai 1933 erfolgen. Die Preise sind folgende: 1. Impfung je Schwein 1.50 Mark, 2. Impfung, durch die der Impfschutz auf ein Jahr verlängert wird, je Schwein 0.75 Mark mehr. Die Preise sind bis 15. Mai 1933 gültig.

Zeitungsgeschäfte am 30. April offen.

Nachdem durch Gesetz vom 10. April d. J., der 1. Mai als Feiertag der Nationalen Arbeit eingeführt wurde, sind die Zeitungsgeschäfte in diesem Jahre auf einen Montag fest, gemähter der Regierungspräsident, daß im Freitag vor dem 1. Mai...

Aus der Nachbarstadt Halle

Professor Dr. Herz an dem Reichstagsbrand beteiligt?

Der Studentische Zentralrat hat zur Durchführung der nationalen Revolution an der Universität Halle-Wittenberg teil mit, daß die Familie des vor etwa 3 Wochen nach Wien geflüchteten hallischen Professors der Soziologie und Staatswissenschaften, Dr. Herz, von dem Brande des Reichstages vorher unterrichtet gewesen sei. Daß es sich dabei nicht nur um eine Mitwisserschaft handelt habe, auch aus dem Verhalten der Frau Professor Herz hervor, die schon in den Mittags- und frühen Nachmittagsstunden des 27. Februar in größter Erregung war und Bekümmerten um das Leben ihres Mannes äußerte. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß das Aktenamt eines Wiener Kommunisten auf den Hallens-Theoretiker Professor Dr. Günther in Jena unmittelbar nach einem von Herz im Kulturartikel proletrischer Freiheit in Jena gehaltenen Vortrag gegen die stalinistischen Maßnahmen erfolgt sei. Schließlich wird auch die Tatsache vermerkt, daß der Beginn der jüdischen Emigration in der Wiener Presse mit der Ankunft des Professor Herz in seiner Wiener Heimat zusammenfällt.

Unterföhlung des Landrats.

In einer Sitzung vom 25. April hat der neuernannte Kreisamtsrat des Saalkreises unter dem Vorsitz des Landrates einmütig folgende Entschlüsse gefaßt: Mit Empörung nimmt der Kreisamtsrat davon Kenntnis, daß der vormalsige Landrat Otto Treder in den Jahren 1928 bis 1929 aus der Rolle des Amtsblattes des Saalkreises 6850 Mark unterföhlt hat. Der Mann, der seinen vielen Unternehmungen hätte ein Vorbild sein müssen, der sich zu seinem Gehalt noch verborene Lebensjahre erschließen hat, schämt sich nicht, sich, das dem Werte seiner Treue vermindern zu lassen. Im Namen der Bevölkerung des Saalkreises, die mit ihren Steuern hierfür eingetretet sind, hat der Kreisamtsrat die Erwartung ausgesprochen, daß die Staatsregierung die Entschädigung der Beamtenregierung sofort entzieht. Wer in preußisches Beamtenamt eintritt, verdient keine Schöpfung. Niemand mit ihm!

Selbstmörderleiche im Klärteich.

Zwischen Grunddorf und Canena wurde im Klärteich der Grube „Alina“ eine unbekannt männliche Leiche gefunden und der Verleichenalle in Canena angeführt. Der Totmann ungefähr zwei bis drei Wochen im Wasser gelegen haben. Soweit sich bisher feststellen läßt, liegt einmündiger Selbstmord vor. Die hallische Kriminalpolizei begab sich sofort nach Befandwerden des Veralles an den Totort. Bisher gelang es jedoch nicht, die Personalien des Toten festzustellen.

Zu einem mit föhrenden Verleichen angebrachten 24 bis 25 Jahre alt, 1.60 Meter groß, schlank, hat volles Gesicht und dikes, schwarzes Kopfhaut, dunkelbraune Stirnlinie mit Hornbüscheln, glatte Haare, dunkelbraune Augen, oberer und unterer Lippen, rötlicheres Störchen, klarer Selbstmörder, weißlichgelberes Vorderbein, braune Zähne und hohe schwarze Schärchen, Zahnfleisch rot über den Zehen nimmt die Kriminalpolizei in Halle oder das Landjägeramt in Grunddorf entgegen.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or index reference.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or index reference.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or index reference.

Sieben billige Schuhtage

10%

Von Freitag den 28. April bis einschließlich Sonnabend den 6. Mai geben wir auf unsere bekannt billigen Preise noch

Rabatt. Nützen Sie dieses Angebot, wirklich gute Schuhe billig zu kaufen, aus.

Gebrüder Goldmann, Merseburg, Kleine Ritterstr. 4

Das Schuhhaus mit der großen Auswahl.

Verein ehem. 36er Merseburg
Dienstag, den 25. April 1933, wurde unser lieber Kamerad
Albert Dietzold
zur großen Arme abberufen. Trotz langem, schweren Leiden, hat er sich bis zuletzt für unsere nationale Erhebung eingesetzt.
Sein Andenken wird immer unter uns fortleben.
Antreten der Kameraden zur Beerdigung Freitag, den 28. April 1933, 11,45 Uhr, auf dem Stadtfriedhof.

Zodesfälle
Hannburg
Julius Schöppe, Militärkapellmeister a. D. Beerd. 28. April, 15 Uhr
Edmund Kuhn, Lehrer i. R. Beerdigung 28. April, 14 Uhr
Otto Borreiter, 60 Jahre, Beerdigung 28. April, 14 Uhr

Weißenfels
Hna Gruener geb. Dotze, 73 J. Beerdigung 28. April, 15 Uhr

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erzielene Aufmerksamkeit danken wir herzlich:
Wihelm Wodje und Frau
Merseburg, April 1933



Im schulpflichtigen Alter sind Knaben und Mädchen gar nicht mehr denkbar ohne **Bleyle-Kleidung.**
Bleyle ist schon seit Jahrzehnten der Begriff für zweckmäßige, gesunde und preiswürdige Schul-Kleidung.
Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung bei

Dobkowitz

Mod. Waschmaschinen Verleih
Handl- Motor L50 pro Tag u. frei Haus
Wäschfab. Brauer
im Markt
Freibergerstraße 10

Jeden Freitag **Schlachtfest**
Buckhardt, Vor B. Klausentor

Jeden Freitag **Schlachtfest**
Königliche Hauptwache, 90,5
Salle Platz, Bld. 100,5
Anstandslos - 400, 120,5
5 % Rabatt
M. Damm, Lindenstr. 17
Telephon 2870.

Vom **Reichsaufsichtsamt** zugelassen
DIE SICHERE, SOLIDE BAUSPARKASSE
ZWECKSPARVERBAND FÜR EIGENTHÜMER
AACHEN-HINDENBURGSTRAßE 92
ca. 18.000 Mitglieder, über 25,5 Millionen Mk.
unkündbares Darlehen zugute
General-Agentur Halle a. S., Südstr. 60, Tel. 35 512

Zeit- u. Wariachriefel
erster Qualität sind wieder eingetroffen!
Schuhhaus Gröbmann
Aboli - Hüter - Straße 17
Inferieren bringt Gewinn!

Auswärtige Theater
Freitag 28. April
Stadttheater Halle (S.)
20 bis 20 45 Uhr
Majorität entschieden
Neues Theater Belgis
20 - nach 22 15
La Bohème
Altes Theater Belgis
20 - 22
Schickelium York.

Lichtspielhaus „Sonne“
28 Freitag 8,30 und 8,10 Uhr
MORAL und LIEBE
Ein Film von Max Glök mit
Grete Mosheim, Cam. Horn, Oskar Homolka, Joh. Riemann, Kl. Petra Inkel u. a.
Ein Film voll erheitender Wirkung - fähigster, heiliger Erregung - Ein Spitzenfilm - ein ganz großer Erfolg!!

Zum Fackeln
1. Mai
im Merseburger Zeughaus jetzt
Delarbe 7 : Jah. : Rudolf Menge
Tea-Abend
des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz
Merseburg-Stadt, zum Belten der Gemeindefrauenkapelle am Dienstag, dem 2. Mai 1933 um 20 Uhr, im „Schlößgarten“ Musik- und Tanzvorträge.
Theateraufführung: Das Märchenpiel von Jelinek: „Der Frohköning“ - Eintritt einschließlich Tee und Gebäck 1,50 - 2,20. Karten sind in der Buchhandlung Friedrich Buch u. a. d. Abendkasse zu haben. Freundlich suածած Kuchenspenden werden am Dienstag, den 2. Mai, nachm. von 3-5 Uhr erbeten

5.-M. 4,20
6.-M. 19,84
Mai
5.-M. 15,11
6.-M. 2,44

6

Das ist der Tag

Sonnabend | Samstag
„Mächtiger ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig legt an ihre Ehre.“
[Friedrich der Große]
18 Wodje 6. Mai 1933 126-239

den Sie sich unbedingt freihalten müssen. An ihm findet abends um 8 Uhr im „Rationo“ zu Merseburg der große
Vaterländische Abend des Merseburger Tageblatt
zugunsten der Neumarkt-Gemeinde statt. Soldatenlieder, Marschmusik und Vorträge über die Westfront eint und heute. — Keiner darf fehlen!!

1 Million Menschen
etwa erleben in Berlin die
Maifeier
Die gewaltigen Kingebungen des Tages werd. durch Radio übertragen
Lassen Sie sich deshalb sof. noch ein
RADIO
aufstellen. Alle Spitzenmarken, wie TELEFUNKEN / SEIBT / SABA STASSFURT / REICO / SCHAUB bieten ich Ihnen. Kundendienst durch besonderen Radio-Ingenieur Günstigste Zahlungsweise
Schütze, Inh. A. Gieseler
Merseburg, Entenplan 9

Geschäftsinhaber und Firmen
weiche länger als
10 Jahre bestehen
wollen uns unbedingt unter Nr. 2101/2102 anrufen
Merseburger Tageblatt

Pickeln
Misser, Flechten und Hautauschlag verschwinden durch
Obermayers' Medizinal Herba-Seife
St. 68 Pfg. verpackt 90 Pfg. Zur Nachbehandlung Herba-Creme, (54 u. 78 Pfg.)

Sie brauchen Schuhe
Damen-Engpassch. 5,90 4,90 3,90 an Herren-Halbch. . . . 9,90 7,90 5,90 an Kinder-Schuhch. . . . 2,24 u. 2,- an Damen, Turnschuhe, Sandalen usw. dgl. Eingänge neu. Frühjahrsmodelle
Richard Schmidt jr. Merseburg An d. G. H. 13

Mietverträge
sow. alle anderen Formulare stets vorrätig.
Merseburger Tageblatt
Empfehle wieder eine Auswahl pa. Verkehr und Käufer sowie junge, schone, leicht und fruchtbarkefalte
Kühe
arunter pa. Evanskühe, sehr preiswert zum Verkauf. Seitlich wird in Zahlung genommen.
Ka. Richard Schmidt, Viehhandl.
Frankleben, Tel. Groß-Naun 217

Wenn die Bäume blühen
sind die fetten Sommer-Schweizerkäse amwohlschmeckendsten; ich bringe jetzt einen sehr großen Posten dieser delikaten Emmentaler, weil sie ein längeres Lagern nicht vertragen, zu diesem ungewöhnlich billigen Preis zum Verkauf
80 Pf.
ein Pfund
BUTTERKRAUSE

Glückliche Menschen!
Die dies Genesende nicht dem Verdammnis Arat und Apoplexie unterliegen. Diese beiden und hundertmal schlimmeren Krankheiten sind durch den Gebrauch von **RADIO-SEIFEN** in allen Apotheken erhältlich.
Prospekt u. Probestablen kost. nios durch
Röhre & 10 Tabl. 2,25 Mk.;
1/2 Kurpack. & 5 Röhren 9,00 Mk.;
4 Röhren & 10 Röhren 17,- Mk.